

GROSSÜBUNG ZUR VEGETATIONSBRANDBEKÄMPFUNG

Rund 560 Einsatzkräfte trainieren bei einer Katastrophenschutzübung im **LANDKREIS FÜRSTENFELDBRUCK** die Vegetationsbrandbekämpfung.

Eine Katastrophenschutzübung mit rund 560 Einsatzkräften hat am 13. und 14. März 2026 im Landkreis Fürstfeldbruck die Leistungsfähigkeit der Einsatzorganisationen demonstriert. Schauplätze waren Germering, Puchheim sowie das Waldgebiet nordwestlich des Germeringer Sees. Organisiert wurde die Übung von Kreisverwaltungsbehörde und Kreisbrandinspektion mit Fokus auf Vegetationsbrandbekämpfung.

Nach einer Stabsrahmenübung am Freitag im Feuerwehrgerätehaus Germering folgte am Samstag die praktische Umsetzung. Ausgangspunkt war ein angenommener Waldbrand nordwestlich des Waldkindergartens am Germeringer See. Die Löschwasserversorgung erfolgte über eine Schlauchstrecke vom Germeringer See sowie im Pendelverkehr. Ein Bereitstellungsraum wurde am Feuerwehrhaus in Eichenau eingerichtet.

Zusätzlich mussten Vermisste im unwegsamen Gelände gesucht werden. Das Technische Hilfswerk unterstützte bei der Räumung von Wegen. Durch Wind breitete sich der Brand in Richtung Schusterhäusl aus, Evakuierungen wurden notwendig. Eine Notunterkunft entstand im Carl-Spitzweg-Gymnasium in Germering.

Ein simulierter Bootsunfall auf dem Germeringer See sowie der Einsatz von zwei Hubschraubern ergänzten das Szenario. Die Einsatzleitung saß am Feuerwehrgerätehaus Germering, unterstützt durch die UG-ÖEL. Drohnen lieferten Lagebilder, die Versorgung erfolgte über Sanitätseinheiten in Unterpfaffenhofen.

FAZIT

Ziel der Übung war es, die Zusammenarbeit aller Organisationen sowie Führungs- und Logistikstrukturen unter realistischen Bedingungen zu testen. Dieses Ziel wurde erreicht: Das Zusammenspiel funktionierte reibungslos, die Konzepte erwiesen sich als tragfähig.

Kreisbrandrat Christoph Gasteiger zeigte sich sehr zufrieden und betonte die professionelle Struktur der Einsatzstelle sowie das reibungslose Zusammenwirken aller Organisationen. Auch der koordinierte Hubschraubereinsatz habe sich als großer Gewinn erwiesen.

Vor Ort machte sich zudem Staatssekretär Sandro Kirchner ein Bild vom Übungsgeschehen und unterstrich die Bedeutung solcher Übungen für einen leistungsfähigen Katastrophenschutz. Einen wesentlichen Anteil am Erfolg hatte die sorgfältige Planung durch Kreisbrandmeister Ric Unteutsch sowie den stellvertretenden Kommandanten der Feuerwehr Germering, Ludwig Deimel, die gemeinsam mit ihrem Team die komplexe Lage vorbereitet hatten. □

Hubschrauber unterstützen Lösch- und Rettungseinsatz am Germeringer See



Die Einsatzleitung am Feuerwehrgerätehaus Germering koordiniert alle Kräfte und Abläufe während der Übung